

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 122 und erste Wettbewerbsaufgabe 1952/53.

Wachtmeister Krebs ist Führer einer Jagdpatrouille, welcher der Auftrag zufällt, dem Gegner hinter den feindlichen Linien so viel Schaden als nur möglich beizufügen. Der Gegner ist mit einer gewaltigen Uebermacht in unser Land eingebrochen und konnte seine Spitzen an zwei Orten sehr weit ins Landesinnere vortreiben. Diese vordersten Elemente konnten aber vor dem Réduiteingang gestoppt werden.

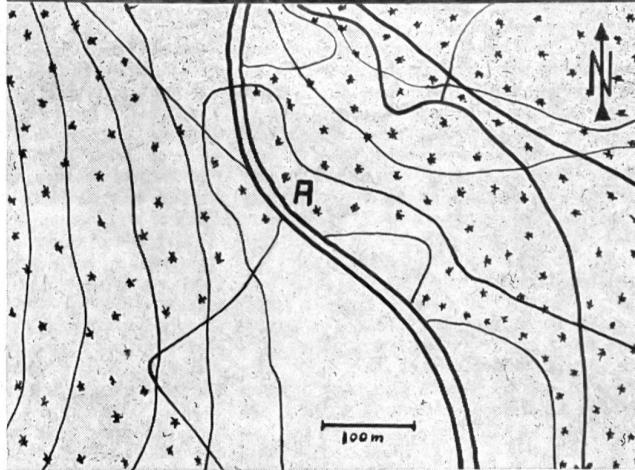
Die Patrouille Krebs besteht aus 8 Mann, die mit einem Lmg., zwei Mp., mit Karabinern und Handgranaten ausgerüstet sind. Zudem verfügt sie über Sprengstoff und Zündmittel mit verschiedenen Möglichkeiten.

Aus ihrem Versteck über einem Taleingang hat die Patrouille auf der Talstraße großen Feindverkehr festgestellt. Auf der direkt unter der Patrouille liegenden Talstraße (siehe Bild) wurde noch kurz vor Einbruch der Tageshelle die Auffahrt von vier Geschützen schweren Kalibers beobachtet, die im Walde bei A (vergleiche Bild und Skizze) östlich der Straße in Fliegerdeckung gingen. Auf der Straße herrscht reger Verkehr von Motorfahrzeugen und kleineren Truppenverbänden.

Der noch vor wenigen Stunden aus der Ferne vernehmbare Kampflärm ist verstummt. Wm. Krebs vermutet, daß eine Kampfpause eingetreten ist. Von anderen Jagdpatrouillen der gleichen Einheit weiß er, daß sie im zugewiesenen Raum am Taleingang operieren; er hat jedoch keine Verbindung.

Die Beobachtung mehrerer Stunden ergibt, daß die vier Geschütze im Raume A mit fast gleichen Abständen östlich der Straße so aufgestellt sind, daß sie jederzeit aus der Deckung fahren und den Vormarsch fortsetzen können. Die Mannschaft scheint sich sicher zu fühlen und schläft, während Wachen nur an den beiden Waldrändern dieser Straßenseite, aber nicht westlich der Straße beobachtet wurden.

Wm. Krebs beschließt, sich mit seinen Leuten in der Deckung des Waldes sofort talwärts zu verschieben, die



Geschütze zu vernichten oder wenigstens zu beschädigen und an der Weiterfahrt zu hindern.

Welchen Plan hat unser Wachtmeister im Auge?

Lösungen sind bis spätestens 31. Okt. 1952 der Redaktion des „Schweizer Soldat“ Postf. 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Neuerungen und Erleichterungen im Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben

Gemäß Zirkular Nr. 47 an die Sektionen des SUOV ist für den mit dieser Ausgabe unserer Wehrzeitung beginnenden Wettbewerb der Ausbildungsperiode 1952/53 eine wesentliche Erleichterung eingeführt worden, da uns mit Recht immer wieder Anregungen zuzingen, die eine Verkürzung der Schreibarbeiten forderten. In einer Aussprache über dieses Problem wurde beschlossen, ab sofort folgende Erleichterungen eintreten zu lassen:

- Die zu unseren Aufgaben eingereichten Lösungen haben nur noch die Geländebeurteilung, den Entschluß und den Befehl zu enthalten.
- Es können somit alle Punkte weggelassen werden, die unter Auftrag, Mittel, Feind und eigene Truppen aus der Aufgabenstellung im «Schweizer-Soldat» bekannt sind.
- Die Geländebeurteilung muß aber erfolgen, da sie dem die Aufgaben beurteilenden Offizier eine Wertung der eingereichten Arbeit erleichtert, da er die Möglichkeit haben muß, sich in die Gedankengänge der Wettbewerbsteilnehmer zu versetzen, da der Entschluß durch die richtige Geländebeurteilung maßgeblich beeinflußt wird.

Wir möchten aber die Übungsleiter der Sektionen an dieser Stelle bitten, in ihren Aufgabebesprechungen am Sandkasten auch die in den schriftlichen Arbeiten weg-

gelassenen Punkte immer wieder zu besprechen, da der bis heute erreichte Erfolg und das an der SUT in Biel ausgewiesene hohe Niveau dieser Disziplin gehalten und ausgebaut werden muß. Abschließend veröffentlichen wir ein Beispiel einer Lösung, die für die Arbeiten der kommenden Wettkampfperiode als Schema dienen kann.

Wir halten uns in diesem Beispiel an die Aufgabe Nr. 120, die im «Schweizer Soldat» vom 31. Juli 1952 veröffentlicht wurde.

Gruppe Graf geht vor!

Lage:

Nach Aufgabe 120.

Gelände:

Vor uns die drei Ruinen des Gehöftes von Waldhof. Rechts, fast an das hintere Haus heranreichend, der Wald herwärts der Hauptstraße. Hier unter uns der Bachgraben, rechts mit Gebüsch und Bäumen, der eine Annäherung in Deckung erleichtert. Links, von der Hauptstraße durchzogen, eine deckungslose Wiese mit vereinzelt Bäumen entlang der Straße. Das Gelände im Raume des Baches ist für uns günstig, die kleinen Mulden und Büsche, der Bach selbst erleichtert unser Vorgehen.

Entschluß:

Ich will mit meiner Gruppe die hinter dem Bachgraben in der Straßengabelung liegende Hausruine erreichen, indem wir uns truppweise über die Krete und die kleinen Mulden in den Bach-

graben verschieben und dort bis zur Einmündung des Bächleins von rechts vorrücken. Dort angekommen, teilen wir uns und nehmen die Hausruinen von zwei Seiten her. Die Unterstützung des Feuerzuges deckt unser Vorgehen selbständig.

Befehl:

Voraus geht der Trupp Müller.
Im Abstand von 30 m folgt der Trupp Knüsli.
Der Flammtrupp Strahm folgt von Deckung zu Deckung nach.

Bei der Bacheinmündung geht Müller geradeaus und Knüsli nach rechts.

Der Flammtrupp wird von mir eingewiesen.
Ich gehe mit dem Trupp Knüsli vor.
Die Auslösung der zweiten Phase, der Sturm auf das Objekt, erfolgt durch mein Zeichen. Also: Augenverbindung halten.
Hinter uns folgen die beiden andern Gruppen des Zuges, die nachher die beiden andern Häuser nehmen.
Truppführer wiederholen.
Richtig! Der Feuerzug ist bereit. Los!

400 Wehrmänner an den Zürcher Wehrsporttagen

(ks.) Das erste Wochenende im September brachte dem Zürcher Albisgütli eine kleine feldgraue Invasion; denn nicht weniger als 400 Soldaten konkurrierten während zweier Tage an den zum achten Male durchgeführten Zürcher Wehrsporttagen und verhalfen durch ihren zahlenmäßig so stattlichen Aufmarsch, ihr diszipliniertes Auftreten und den flotten Einsatz bei den verschiedenartigen Wettkämpfen der Idee der freiwilligen außerdienstlichen Wehrtüchtigung zu einem großen Erfolg. Schon der Appell am frühen Samstagmorgen konnte den Veranstaltern der Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich mit Major H. Roost an der Spitze und den interessierten Beobachtern, unter denen so hohe Gäste wie Oberstdivisionär Schumacher, sowie die Zürcher Magistraten Regierungsrat Dr. W. König und Stadtrat Albert Sieber durch ihre Anwesenheit die Bedeutung des Anlasses unterstreichen, nur Grund zur Genugtuung bieten, da sich trotz dem den ganzen Vormittag während dem Regen die Ausfälle in noch engeren Grenzen als früher hielten und von den 416 angemeldeten Teilnehmern nahezu 400 am Start erschienen waren. Bald hatten sich die Konkurrenten, unter denen man vielen bekannten Pionieren des Wehrsportes, erfreulicherweise aber auch manchem neuen und jungen Gesicht begegnete, auf die diversen Wettkampfpunkte verteilt, wo ein großer Stab routinierter Funktionäre — eine ganze Kompanie an der Zahl — in vorbildlicher Weise für einen reibungslosen Ablauf der Konkurrenzen sorgte. Mittlerweile hatte auch der Regen aufgehört, um sich erst am Sonntagmorgen kurz vor Schluß der Wettkämpfe nochmals zu melden, und überdies zeigte es sich auch, daß sich der Parcours des Geländelaufes und die Kampfbahn auf der Allmend trotz dem nassen Wetter der Vortage in weit besserem Zustand als befürchtet präsentierten, so daß alle Wettbewerbe unter durchaus regulären Bedingungen ausgetragen werden konnten. Daß außerdem kein nennenswerter Unfall passierte, es nicht an interessanten Kämpfen fehlte und zudem da und dort Ueberraschungen, die von einer nicht unwillkommenen Blutauffrischung im Lager der Spitzenkämpfer zeugten, das Interesse an den Wettkämpfen belebten, konnte den nachhaltigen Gesamteindruck der propagandistisch ins Schwarze treffenden Manifestation unseres außerdienstlichen Wehrsportes nur noch günstiger abrunden, deren Teilnehmer sich übrigens aus den verschiedensten Landesteilen und Sprachgebieten rekrutierten.

Von den verschiedenen Disziplinen — je fast 150 Milizen bestritten den Dreikampf mit Marsch (Schießen, Geländelauf, Marsch) oder den Vierkampf mit Marsch (Schießen, Geländelauf, Kampfbahn, Marsch), 85 Teilnehmer den Vierkampf mit Schwimmen (Schwimmen statt Marsch) und 22 Spezialisten den modernen Vierkampf (Schießen, Fechten, Geländelauf, Schwimmen) — fanden bei den Zuschauern die Kampfbahn und der Gepäckmarsch offensichtlich die stärkste Beachtung. Dabei mußte auffallen, wie gut

die meisten der 300 mit Sturmpackung und Karabiner ausgerüsteten Läufer, deren Massenstart ein ungemein packendes Bild bot, als sie frohgemut vom Albisgütli nach der Allmend hinunterstürmten, die kupierte 16-km-Prüfung durchstanden, während die Hindernisbahn manchen Feldgrauen unerwartete Schwierigkeiten bereitete. Viele erschöpften ihre Kräfte beim Kriechen im Drahtverhau und der Sappe zu frühzeitig, um die beiden letzten Hindernisse vor dem Handgranatenwerfen, eine Hecke und die Bretterwand, noch mit dem nötigen Elan in Angriff nehmen zu können. Andere scheiterten nur deshalb, weil sie nicht um die günstigste Sprung- und Klettertechnik zur Traversierung dieser Schikanen wußten. Die Hechtrolle, mit der mehrere über die Hecke setzten, sah wohl recht spektakulär aus, bedeutete aber kaum das tauglichste Mittel zur Überquerung des Hindernisses, da beim nachherigen Sturz meistens zu viele Sekunden verloren gingen. So bot gerade die Kampfbahn sowohl den Wettkämpfern als auch ihren Führern wertvolle Hinweise für die Trainingsgestaltung auf künftige wehrsportliche Konkurrenzen.

Die Zürcher Wehrsporttage 1952 gehören der Vergangenheit an. Sie haben einen glänzenden sportlichen und ideellen Erfolg davongetragen. Helfen wir alle dazu mit, daß auch weitere Veranstaltungen dieser Art bei Volk und Armee einen so guten Eindruck hinterlassen!

Dreikampf mit Marsch

Gesamtrangliste:

Landwehr: 1. Sdt. Schlegel Karl, (Fw. Kp. 13), 21 P.; 2. Bichsel Walter (Zerst. Abt. 18), 154 P.

Auszug: 1. Rekrut Baumann Peter (Inf. RS 15, 2. Kp.), 14 P.; 2. Kpl. Steinauer Walter (Geb. Füs. Kp. II/72), 20 P.; 3. Kan. Läubli Albert (Thurg. Wehrsportverein) 23 P.; 4. Füs. Urech Erich (Füs. Kp. III/69), 27 P.; 5. Kpl. Studer Hans (Mot. L. Flab. Btr. III/23), 37 P.; 6. Füs. Hugentobler Paul (Thurg. Wehrsportverein) 58 P.

Gruppenklassement:

Landwehr: 1. UOV Zürich (Wm. Hässig, Gfr. Kohler, Gfr. Zimmermann).

Auszug: 1. Thurg. Wehrsportverein (Kan. Läubli, Füs. Hugentobler, Kpl. Munding); 2. UOV Zürich, 2. Gr.; 3. UVO Zürich, 3. Gr.; 4. Art. OS 1, Gr. 1; 5. Vpf. RS Thun; 6. Gzw. Korps II.

Vierkampf mit Schwimmen

Gesamtrangliste:

Landwehr: 1. Gfr. Fricker Ernst (Genie Park Kp. I/4), 178 P.; 2. Pol. Gfr. Scheuermann Werner, (Stapo Zürich), 199 P.

Auszug: 1. Lt. Glogg Heinrich (Sch. Geb. S. Kp. IV/10), 38 P.; 2. Pzj. Hagenbucher

Edwin (Pzj. Kp. I/23), 44 P.; 3. Oblt. Stein Charles (Na. Kp. 27), 46 P.; 4. Gfr. Hofer Gottlieb (Hb. Btr. III/32), 61 P.; 5. Lt. Glogg Hansueli, (UOG Zürichsee r. Ufer), 69 P.

Gruppenklassement:

Landwehr: Stadtpolizei Zürich (Pol. Gfr. Scheuermann, Gfr. Bockhorn, Pol. Gfr. Longatti).

Auszug: 1. UOG Zürichsee r. Ufer (Lt. Glogg Hrch., Lt. Glogg Hansueli, Oblt. Flückiger); 2. Gren. RS 24 Losone; 3. Art. OS 1 Frauenfeld; 4. UOV Zürich; 5. Na. Kp. 27; Art. RS Monte Ceneri, Btr. 2.

Vierkampf mit Marsch

Gesamtrangliste:

Landwehr: 1. Pol. Gfr. Suter Walter, (Stapo Zürich), 113 P.; 2. Sdt. Gull Gustav (OV Zürich), 126 P.; 3. Wm. Jung Alban (Fw. Kp. 12), 149 P.

Auszug: 1. S. Suter Walter Geb. S. Kp. II/10), 20 P.; 2. Kpl. Stucki Hans (Fw. Kp. 16), 30 P.; 3. Gfr. Sommer Max (Sch. Flab. Btr. III/52), 61 P.; 4. Kpl. Kammermann Walter (Sch. Geb. S. Kp. IV/11), 78 P.; 5. Kpl. Blum H. W. (UOV Zürich), 91 P.; 6. Gfr. Brunner Josef (Fw. Kp. 14), 92 P.

Gruppenklassement:

1. Stapo Zürich (Polm. Rhyner, Polm. Gfr. Suter, Po. Wicki); 2. UOV Zürich; 3. UOV Flawil; 4. Fw. Kp. 4; 5. UOV Chur; 6. Inf. OS 2, Zürich.

Moderner Vierkampf

Gesamtrangliste:

Landwehr: 1. Hptm. Herrmann A. (San. Kp. IV/23), 28 P.

Auszug: 1. Polm. Minder Erhard (Stapo Winterthur) 17 P.; 2. Füs. Vetterli Werner (UOG Zürichsee r. Ufer), 17 P.; 3. Lt. Ruf Fred (UOG Zürichsee r. Ufer), 20 P.; 4. Hptm. Schmid Werner (Hb. Btr. I/14), 23 P.; 5. Sdt. Uehlinger G. (Sch. Flab. Btr. I/44), 29 P.

Geländelauf:

1. Polm. Minder Erhard 14:16,4; 2. Sdt. Uehlinger Georg 14:44,0; 3. Füs. Vetterli Werner 14:53,3; 4. Wm. Fees Hans 15:10,3; 5. Fk. Nägeli Jakob 15:14,1.

Fechten:

1. Lt. Ruf Fred 16 Siege; 2. Lt. Meister Paul 16 S.; 1. Ldw. Hptm. Herrmann Alois 15 S.; 3. Sdt. Rüeegg Fritz 14 S.; 4. Hptm. Schmid Werner, Oblt. Kobelt Hans je 12 S.

Schießresultate:

1. Polm. Minder Erhard 20/187 P.; 2. Lt. Ruf Fred 20/186 P.; 3. Oblt. Kobelt Hans 20/180 P.; 1. Ldw. Hptm. Herrmann Alois 20/173 P.; 4. Füs. Vetterli Werner 19/176 P.; 5. Hptm. Schmid Werner 19/170 P.